

Gesehen, beobachtet, gehört...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesehen, beobachtet, gehört...

Schön, aber auch gefährlich...

Marcel Meier

Als Junge bin ich wie viele andere mit Vorliebe im Tenn von einer hohen Leiter ins weiche nach Sommer duftende Heu hinuntergesprungen. Die Landung war so herrlich weich und federnd. Natürlich hüpfte ich auch gerne auf unseren Betten mit den Sprungfederbetten herum. Und dann kam das Trampolin, doppelter Ersatz all der früheren Freuden. Es federte und spickte einem so schwerelos in die Luft, es war zum Verrücktwerden.

Stunend und ehrlich beeindruckt bewunderte ich kürzlich unsere Elite beim Training. Was die Burschen da in einem tollen Wirbel an beherrschten Sprüngen, eleganten Landungen, Saltis und geschraubten Sprüngen produzierten, das war atemberaubend. Auch wenn sie, raketengleich, in die Höhe stiegen, landeten sie fast zentimetergenau auf dem Tuch, um gleich in die nächste Spiraldrehung zu fliegen. Begreiflich, dass die Federmatte vor allem die Jugend begeistert. Zum grossen Trampolin gesellte sich ja auch noch sein kleiner Bruder, das Minitramp. Die attraktive Bereicherung, mit der sich unendlich viele interessante Übungs-Kombinationen bewerkstelligen lassen, hat besonders die Schule erobert. Leider hat das Trampolin aber auch seine Tücken. Kürzlich konnte man lesen, dass in der Bundesrepublik pro Jahr 250 000 Schulsport-Unfälle geschehen, viele davon beim Trampolinturnen. Im dazugehörigen Bericht bezeichnet der Direktor des Gemeindeunfallversicherungsverbandes das Trampolin als besonders tefelisch. Voraussetzung für die Einsetzung derartiger Geräte sei das sorgfältige Heranführen der Schüler an derartige Übungen, auch müssten sie gewisse Voraussetzungen erfüllen (Kraft, Beweglichkeit, Reaktionsvermögen usw.). Genau so wie ein Wasserspringer nicht gleich von der hohen Plattform mit einem Schraubensalto beginnen darf, so dürfen auch auf der Federmatte die Anforderungen nicht überspannt werden. Methodisch sauberer Aufbau; gute Organisation der Hilfestellung rings um das Gerät sind Voraussetzung.

Leider werden diese Forderungen oft zu wenig beachtet. Die Folge sind dann zum Teil recht schwere Unfälle durch unglückliche Landungen und Stürze auf den Rahmen. Querschnittslähmungen, die ein Leben im Rollstuhl nach sich ziehen, sind dabei leider keine Seltenheit, wie aus dem Paraplegiker-Zentrum Basel zu vernehmen ist. Wieviel menschliche Tragödie ist damit verbunden. Hinzu kommen noch die enormen Kosten. Für den Unfall einer verunfallten 15-jährigen Schülerin entstehen Rehabilitationskosten von über 600 000 Franken!!

Die «Medical World News» stellten kürzlich fest: Neben dem rauen American Football sei das Trampolinturnen eine der gefährlichsten Sportarten. Hunderte von Kindern hätten während der letzten beiden Jahrzehnte schwere Wirbelsäuleverletzungen erlitten, darunter die Querschnittslähmungen. Die US-Bundesstaaten Colorado und Illinois haben aus diesen Gründen kürzlich das Trampolinturnen aus dem Schulsport verbannt.

Aber ist verboten die Lösung? Das faszinierende Gerät ist nur dann eine echte Gefahr, wenn es fahrlässig benutzt, das heisst, wenn methodisch falsch vorgegangen wird und die Sicherheitsmassnahmen (Hilfestellung) ungenügend sind.

Daher die dringende Forderung: Kein Springen ohne Aufsicht!

Gezielte Hilfe für Querschnittgelähmte

Innert Sekundenbruchteilen kann die Lebensweise eines Menschen völlig verändert werden. In der einen Sekunde ist er noch im Vollbesitz seiner Kräfte, dynamisch und unabhängig – in der nächsten kann er behindert und hilfsbedürftig sein. Im letzten Jahr haben 180 Schweizerinnen und Schweizer den Schicksalsschlag einer Querschnittlähmung (Paraplegie) erlitten. Grösstenteils Opfer eines Unfalls, müssen die Paraplegiker zusätzlich zu ihrer Behinderung mit finanziellen Schwierigkeiten fertig werden. Unter den Querschnittgelähmten sind die Tetraplegiker mit Lähmungserscheinungen an allen vier Gliedmassen am schwersten betroffen und benachteiligt. Denn für sie bestehen häufig keine geeigneten Möglichkeiten der Unterkunft und Pflege. Einige der Tetraplegiker werden nach dem Klinikaufenthalt leider noch heute in Altersheimen und Pflegeasyle für geistig und psychisch Behinderte abgeschoben, trotz ihres jugendlichen Alters und trotz normaler Intelligenz und gesunder Psyche.

Die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung setzt sich für die vollständige Wiedereingliederung der Querschnittgelähmten in unsere Gesellschaft ein. Im vergangenen Jahr konnte sie dank der Unterstützung von 100 000 Schweizerinnen und Schweizern gezielte Hilfe leisten und Not lindern, wo sie am grössten war. Für die halsmarkgelähmten Tetraplegiker will die Stiftung ein Wohnzentrum errichten, in dem diese schwerbehinderten Mitmenschen fachgerecht gepflegt werden und bei sinnvoller Betätigung ihr Leben menschenwürdig gestalten können. Mit der diesjährigen Spendensammlung will die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung – Präsident ihres Patronatskomitees ist Bundesrat Dr. Kurt Furgler – dringende benötigte Mittel beschaffen. Die Paraplegiker brauchen nicht unser Mitleid, sie brauchen unsere Hilfe.



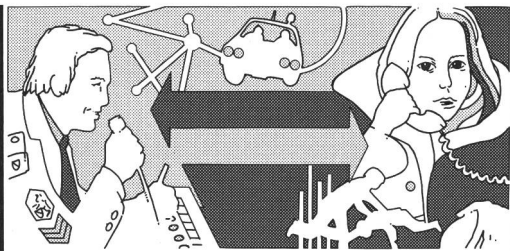
Schweizerische Paraplegiker-Stiftung
PC 40-8540 Basel

IVSCH-Kader- und Expertenkurs in Unterägeri ZG

Ire. Für einmal verliess der Interverband für Schwimmen (IVSCH) die traditionellen Kursorte Bern und Zürich, um seinen diesjährigen Kader- und Expertenkurs im Hotel Seefeld und dessen Ausbildungszentrum der Helvetia Versicherungen in Unterägeri (ZG) durchzuführen. Knapp dreissig Verbandsfunktionäre, Experten und Trainer aus der ganzen Schweiz setzten sich am 8./9. April mit einer bunten Palette interessanter Themen des intensiven Kursprogramms auseinander, das von der TK unter der Leitung von Dr. Willi Erzer sorgfältig vorbereitet und präsentiert wurde.

Während Jost Hegner (Bern) vorerst über eine Tagung in Bayreuth betreffend das Anfängerschwimmen berichtete, informierte Walter Bucher (Zürich) über ein Experiment zum Lernvergleich Frühatmung/Spätatmung beim Brustgleichschlag und über den gestreckten resp. gebogenen Armzug beim Rückencrawl. Als wichtigste Erkenntnis bezeichnete Bucher die Forderung, die Schüler und Jugendlichen im Schwimmunterricht zu einer möglichst vielseitigen Bewegungserfahrung zu führen. In einem methodischen Exkurs behandelte Ferdi Firmin (Bern) die «Erziehung zur Selbständigkeit im Schwimmunterricht», ein Thema, das von Hans Altorfer (Magglingen) als J+S-FK-Kursdokument bearbeitet wurde. Nach einer umfassenden theoretischen Einführung versuchten die Kursteilnehmer, in Gruppenarbeiten Lehrzielformulierungen, günstige Organisationsformen, Lehrhilfen u. a. m. zur Selbständigkeitserziehung auf den verschiedenen Schulstufen zusammenzutragen. In einer Gegenüberstellung von Aufbaureihen und Ganzheitsmethode erläuterte Jost Hegner die methodischen Prinzipien der Bewegungsaufgabe (offener Lernweg), der methodischen Reihe (strukturierter Lernweg) und der programmierten Instruktion (programmierter Lernweg). Besonders diese beiden methodischen Kursteile stiessen bei den Leitern und Experten auf rege Beachtung, lösten indessen wegen der unterschiedlichen persönlichen Erfahrungen auch tiefe fachliche Diskussionen aus.

Um die Überprüfung der Aktualität ging es bei zwei verbandstechnischen Themen. Wiederum in Gruppenarbeiten wurden die verschiedenen Schwimmtests des IVSCH auf ihre Gültigkeit und Zeitgemässheit überprüft. Zudem wurden neue theoretische Fragen für die Schwimminstruktoren-Prüfung einer kritischen Beleuchtung unterzogen. Schliesslich behandelte der langjährige Fachleiter für Schwimmen an der ETS, Hans Altorfer, einige Fragen aus J+S. Er wies die Kursteilnehmer auf die Neuerungen in J+S hin, widmete ein Referat der Leiterausbildung und wertete zum Abschluss dieses gelungenen Kader- und Expertenkurses die J+S-Jahresberichte, bezogen auf das Fach Schwimmen, aus. Als erstaunlichstes, aber begrüssenswertes Faktum wurde dabei die steile Zunahme der Leistungsprüfung Dauerschwimmern ersichtlich. Leonz Eder



Die Kantonspolizei Zürich ist Kriminal-, Sicherheits- und Verkehrspolizei. Sie will durch Aufklärung und Vorbeugung Verbrechen verhindern und dem Gesetz durch zielstrebige Verfolgung begangener Straftaten Nachachtung verschaffen. Sie gewährleistet Sicherheit und Ordnung. Eine vielseitige Aufgabe für eine moderne Polizei.

Kantonspolizei Zürich

Wir suchen

POLIZEIASPIRANTEN

Wir fordern:

- Schweizer Bürgerrecht
- Alter 20 bis 30 Jahre
- gute Schulbildung
- abgeschlossene Berufslehre
- abgeschlossene mil. RS
- guten Leumund
- Mindestgrösse 170 cm
- gute Gesundheit

Wir bieten:

- gründliche Ausbildung bei vollem Lohn
- anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeiten, bei denen immer der Mensch im Vordergrund steht
- sichere Anstellung und gute Besoldung
- zahlreiche Laufbahnmöglichkeiten bei der Verkehrs-, Sicherheits- und Kriminalpolizei

Melden Sie sich jetzt für die nächste Polizeischule an!

Tag und Nacht Tonband- Information Tel. 01 242 28 28

Verlangen Sie unsere ausführlichen Informationsunterlagen oder telefonieren Sie uns. Unsere Werbestelle, Tel. Nr. 01/247 22 11, intern 2103, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Talon

Senden Sie mir unverbindlich Informations- und Bewerbungsunterlagen. J+S

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Bitte einsenden an:

Kantonspolizei Zürich
Werbung, Postfach, 8021 Zürich



**Dorlastan-
Anzüge**

MIT GLANZ

anschmiegsam wie eine zweite Haut. Tadellos im Schnitt. In 8 phantastischen Farben. Beinricsots in den gleichen Farben erhältlich. Verlangen Sie Prospekt und Stoffmuster.

CARITE

Gymnastikbekleidung
Postfach 6023 Rothenburg
Tel. 041 / 36 99 81 und 53 39 40

In Liechtenstein Ihr Ferien- und Sportlager ?

Gut ausgerüstetes Pfadfinderheim in Schaan nimmt gut geführte Jugend- oder Erwachsenengruppen auf. Für Kurse, Lager usw. Küche, Duschen, Spielfelder, Fertigerpflege usw. Preisgünstig.

Anfragen an Walter Wenaweser,
Telephon 075 / 2 12 98
zwischen 18.30-19 Uhr

S&P

Bitte dokumentieren Sie mich unverbindlich über das umfassende LOSINGER POLYmatch-System.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an:
LOSINGER LUZERN AG,
Spitalstrasse 19, 6004 Luzern.

LOSINGER POLYmatch®

Moderne Sport-und Spielbeläge für Freianlagen und Hallen